



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Forum Romanum der Kaiserzeit

Levy, Ludwig

München [u.a.], 1895

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79504](#)

P
03

Foerster
Orientalium

549

MQ
10 790

8481.

F. 572.

3487
F

DAS
FORUM ROMANUM
DER KAISERZEIT

VON

L. LEVY

PROFESSOR UND ARCHITEKT
IN KARLSRUHE

H. LUCKENBACH

PROFESSOR AM GYMNASIUM
IN KARLSRUHE.

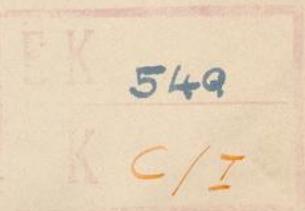


03
MQ
10 7 90

MÜNCHEN UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON R. OLDENBOURG.

1895.



Vorwort.

Die vorliegende kleine Schrift ist die gemeinsame Arbeit eines Architekten und eines Philologen. Die von dem Ersteren entworfene Forumansicht (Fig. 3) veranlaßte am 29. Juni 1894 auf der neunten Versammlung des badischen Vereins akademisch gebildeter Lehrer in Heidelberg einen Vortrag über das Forum Romanum, wobei jeder Zuhörer einen Abdruck erhielt. Damals lag der Gedanke an eine besondere Herausgabe fern. Erst dringendes Zureden von Heidelberger und Karlsruher Gymnasiallehrern, die die Bedeutung des Blattes namentlich für Gymnasien betonten, hat uns veranlaßt, dasselbe mehrfach verbessert hiermit weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Neue Forschungen bieten weder Bild noch Wort, der Kenner findet leicht die Anlehnung an das Forum Romanum von Hülsen heraus, dem wir zudem für die große Liebenswürdigkeit, mit der er Auskunft aller Art gegeben hat, herzlichen Dank schulden und aussprechen.

Die Verfasser.

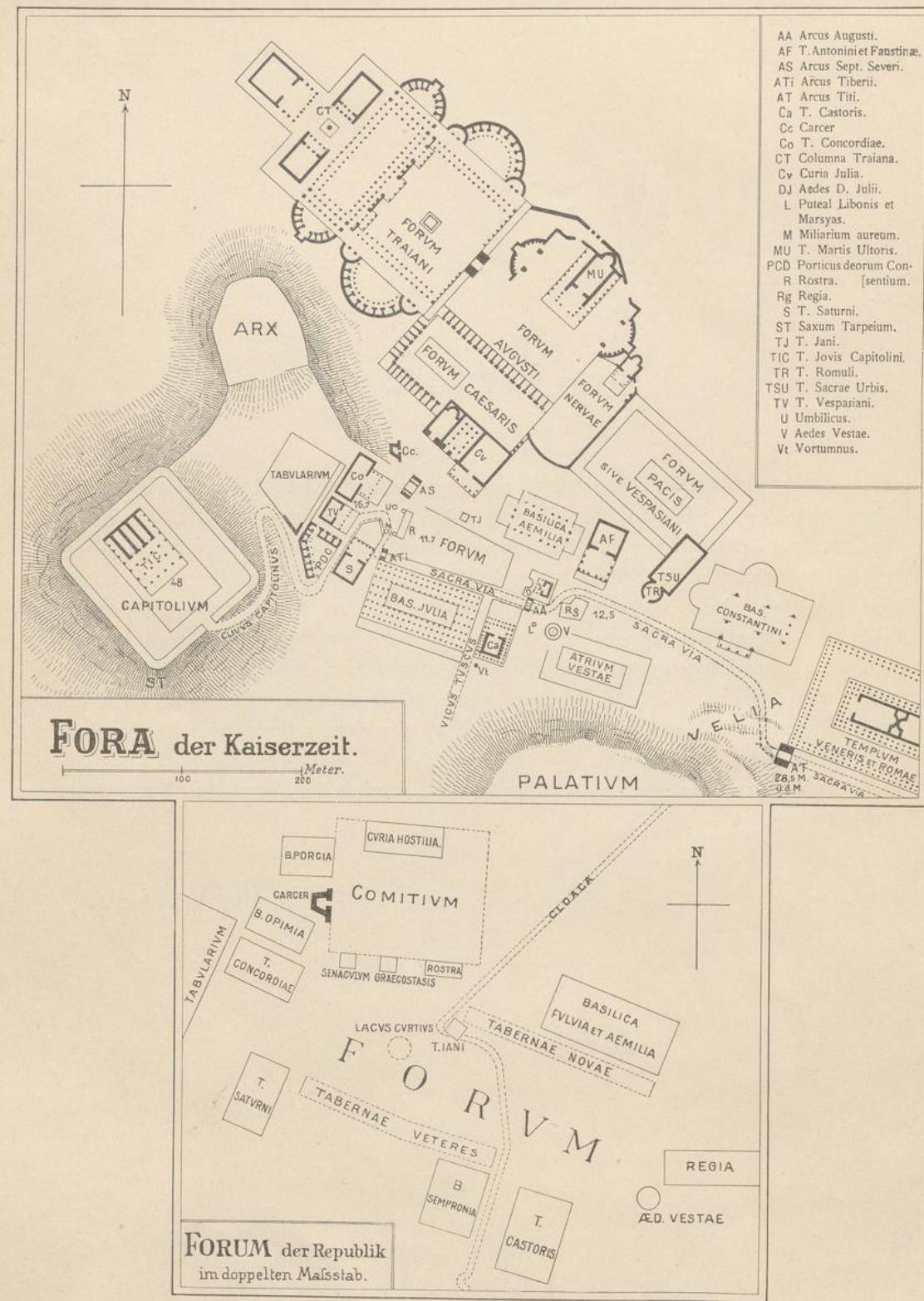


Fig. 1. a) Das Forum der Republik (nach Hülsen), b) Fora der Kaiserzeit.

A. Geschichtlicher Überblick.

I. Das Forum und Komitium der älteren Zeit¹⁾.

Fig. 1 unten.

Das Forum zu Rom, auch Forum Romanum genannt, war ein freier Platz inmitten der Stadt, auf dem das Volk zu Handel und Wandel zusammenkam. Er diente vornehmlich für Märkte und Gerichtsverhandlungen; auch öffentliche Spiele, wie Gladiatorenkämpfe, wurden dort abgehalten. An den Marktplatz stieß ein kleinerer Platz an, das Komitium²⁾; dort hielt das Volk seine politischen Versammlungen ab³⁾. Am Komitium lag das Rathaus (*curia*), in dem der Senat seine Sitzungen zu halten pflegte. Curia Hostilia hieß es, man glaubte, weil es von dem Könige Tullus Hostilius erbaut sei⁴⁾. Auf der Grenze von Forum und Komitium lag die Rednerbühne, *rostra* genannt, seitdem die Römer im J. 338 v. Chr.

¹⁾ Darüber hat mehrfach Ch. Hülsen geschrieben:

- a) Forum Romanum 1892, Kärtchen 3.
- b) Röm. Mitteilungen VIII (1893) S. 79 ff.
- c) Ebenda im topographischen Jahresbericht S. 283.

²⁾ So stößt heute in Venedig an den Markusplatz (*la Piazza*) ein kleinerer Platz, die Piazetta, an.

³⁾ So regelmässig die *comitia curiata*, gewöhnlich die *comitia tributa*; die *comitia centuriata* dagegen wurden auf dem *campus Martius* abgehalten.

Eine glückliche Schilderung des religiösen, politischen und geschäftlichen Lebens auf dem Forum gibt E. Schulze, das römische Forum 1893.

⁴⁾ Warum die Kurie die hostilische genannt wurde, lässt sich mit Sicherheit nicht angeben. Im J. 52 fiel sie, als man hier den Leichnam des Clodius verbrannte dem Feuer zum Raube.

die Stadt Antium bezwungen und mit den Schnäbeln der erbeuteten Kriegsschiffe die Rednerbühne geziert hatten.

Ebenfalls auf der Grenze beider Plätze lag die *Graecostasis*¹⁾, ein Raum für die Gesandten fremder Völker, sowie das *Senaculum*, ein den Senatsmitgliedern vorbehaltener Raum.

Forum und Komitium werden ringsum allmählich mit öffentlichen Gebäuden geschmückt, vor allem mit Tempeln:

1. Im O. lag das Heiligtum der Vesta, ein Rundtempel, über dessen Gründung nichts bekannt ist; es scheint der früheste Tempel am Forum gewesen zu sein.
2. Im SW. ersteht im J. 497 der Tempel des Saturnus, er dient zur Aufbewahrung des Staatsschatzes (*aerarium*).
3. Im SO. wird im J. 484 nach der Schlacht am See Regillus, die der Sage nach durch Kastor und Pollux gewonnen war, der Tempel des Kastor (und Pollux) erbaut.
4. Im W. errichtet im J. 366 Camillus nach Beendigung des Ständekampfes der Konkordia einen Tempel²⁾.

¹⁾ Wörtlich »Griechenstand«, die Griechen vertreten in diesem Wort alle fremden Völker.

²⁾ Die Götter dieser vier Tempel ruft Cicero de imp. Pomp. § 70 an, wenn er sagt *testor omnes deos et eos maxime, qui huic loco templaque praesident*. Mit der geweihten Stätte (*locus templumque*) meint er die Rednerbühne.

Den Tempeln gesellen sich im zweiten Jahrhundert v. Chr. die Basiliken zu, große Gebäude, die einen doppelten Zweck haben; sie dienen dem Handel¹⁾ und werden zu Gerichtsverhandlungen benutzt.

1. *Basilica Porcia*, 184 von M. Porcius Cato Censorius neben dem Komitium erbaut.
2. *Basilica Fulvia et Aemilia*, 179 nördlich vom Forum angelegt.
3. *Basilica Sempronia*, 170 von Ti. Sempronius Gracchus, dem Vater der berühmten Gracchen, südlich vom Forum erbaut.
4. *Basilica Opimia*, 121 neben dem Konkordiatempel errichtet.

Den östlichen Abschlufs des Forums bildet außer dem Vestatempel die gleichfalls aus ältester Zeit stammende *Regia*, das Amtsgebäude des Pontifex Maximus. Im W. wurde am Abhang des kapitolinischen Hügels das *Tabularium*, das Staatsarchiv, erbaut²⁾.

Erwähnt sei endlich noch, daß an der dem Abhang des Kapitols zugewandten Seite des Komitiums das Staatsgefängnis (*carcer*) sich befand.

Auf dem Forum hatten in zwei Reihen von Buden (*tabernae*) Metzger³⁾ und andere Händler ihren Stand. Später durften Lebensmittel auf dem Forum überhaupt nicht mehr verkauft werden, und in die Buden zogen die Wechsler (*argentarii*) ein. Alte Buden nannte

¹⁾ In dieser Hinsicht hat man die Basilika oft einer Börse verglichen.

²⁾ Im J. 78 von Q. Lutatius Catulus, dem Sohn des Kimbernsiegers.

³⁾ Bekannt ist die Erzählung von L. Verginius, der, um seine Tochter nicht in die Hände des Decemvir Appius Claudius fallen zu lassen, von einer Bude ein Messer ergriff und sie tötete.

man die Südreihe, neue die Nordreihe, seit ein Brand diese in Asche gelegt hatte und ein Neubau an ihre Stelle getreten war¹⁾.

Nahe den *tabernae novae* stand der kleine Janus tempel, dessen Thüren nur im Frieden geschlossen waren.

Das Forum war eine Niederung, in der die Wasser von den umliegenden Höhen sich sammelten und in einem Bach dem Tiber zuflossen. Bei zunehmendem Verkehr erhielt der Bach ein geregeltes Bett und wurde überwölbt²⁾, er floß

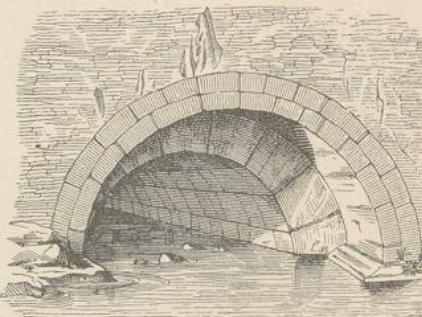


Fig. 2. Einmündung der Cloaca Maxima in den Tiber
(der äußere Ring ist späteren Ursprungs).

jetzt als Teil der Cloaca Maxima dem Tiber zu. Ein kleiner Teich in der Nähe hieß *Lacus Curtius*³⁾, ein zweiter Teich, der auf der Karte fehlt, lag bei dem Kastortempel, der *Lacus Juturnae*, aus ihm hatten die Diskuren nach der Schlacht am See Regillus (496) ihre Rosse getränkt.

¹⁾ Daher die Ortsbezeichnungen *sub novis* und *sub veteribus*.

²⁾ Wie es scheint, erst im 3. Jahrhundert v. Chr.

³⁾ M. Curtius stürzte sich in einen durch ein Erdbeben entstandenen Schlund, den zu füllen bisher nicht gelungen war. Dadurch söhnte er den Zorn der Götter, der Schlund schloß sich, und nur das kleine Wasser blieb zurück.

II. Die Fora der Kaiserzeit.

Fig. 1 oben.

a) Das Forum Romanum.

Durch Cäsar und Augustus erhielten Forum und Komitium ein anderes Aussehen. Im S. begann Cäsar im J. 54 die gewaltige Basilica Julia, vor der die Basilica Sempronia und die *tabernae veteres* verschwanden. Größer noch war die Veränderung auf der gegenüberliegenden Seite. Ein Stück des Komitiums wurde dem neuen Forum, das Cäsar anlegte, dem Forum Julianum oder Forum Caesaris einverleibt. Die Curia Hostilia wurde abgebrochen und die neue Kurie (*curia Julia*) in der Südostecke des Komitiums erbaut, die Rednerbühne verschwand von ihrer alten Stelle, ihren Platz sollte sie im W. des alten Forums erhalten. Dort wurde sie von Augustus im J. 42 vollendet; zwischen ihr und dem Saturntempel erhob sich damals der Meilenzeiger, das Miliarium aureum. Im O. des Forums erbaute der gleiche Kaiser den Tempel des zum Gott gewordenen Cäsar (*Divus Julius*) und einen Triumphbogen (*arcus Augusti*). Die alten Bauten, die das Forum umgaben, waren dem damaligen Geschmack zu einfach, der mit Stuck überzogene Tuff genügte nicht mehr, und so wurden unter Augustus mit Ausnahme des Vestatempels¹⁾ alle älteren Bauten am Forum niedrigerissen und mit Verwendung von Marmor neu erbaut. Es waren das die Tempel des Saturnus, des Kastor und der Konkordia²⁾, ferner die ämiliaische Basilika³⁾ und die Regia.

Unter den späteren Kaisern wurde das Aussehen des Forums nicht wesentlich geändert. Von den Denkmälern, die hinzukamen, liegen auf dem Forum in der Nähe der Rednerbühne:

1. Der Bogen des Tiberius,
2. der Bogen des Septimius Severus,
3. der Umbilicus Romae, von Konstantin errichtet, ein Gegenstück zum Miliarium aureum des Augustus.

¹⁾ Unverändert blieben damals auch das Tabularium und der Carcer, aber beide Bauten liegen nicht unmittelbar am Forum.

²⁾ Dem vergrößerten Konkordiatempel musste die Basilica Opimia weichen.

³⁾ Jetzt verschwanden auch die *tabernae novae*.

Andere Bauten liegen in der Nähe des Forums, es sind:

4. der Tempel des Vespasian und Titus am Fuße des Kapitols,
5. der Tempel des Antoninus Pius und seiner Gattin Faustina neben der Basilica Aemilia,
6. die Porticus Deorum Consentium neben dem Vespasiantempel.

Über das Forum lief die heilige Straße (*Sacra via*); auf der Strecke, die auf dem Plane sichtbar ist, führt sie durch drei¹⁾ Triumphbögen hindurch. Zunächst durch den des Titus an der Velia, einem Ausläufer des Palatin; dort erhebt sich die Sacra via am höchsten (28,5 m über dem Meer), um bis zum *vicus Tuscanus*, der Straße zwischen Kastortempel und Basilica Julia, unablässig zu fallen. Der Weg geht zwischen dem Faustinatemple und der Regia, darnach an der Rückseite des Cäsartempels vorbei, dann durch den Augustusbogen dem Kastortempel und der Basilica Julia entlang, hier durch den Tiberiusbogen und nun, da die Steigung beginnt, in langer Schleife rechts um den Saturntempel herum. Clivus Capitolinus heißt der Weg von nun an, er führt den Berg hinauf bis zum Tempel des kapitolinischen Juppiter.

b) Die Fora der Kaiser.

Wie Cäsar ein neues Forum anlegen ließ, so auch Augustus, Vespasian, Nerva und Trajan. War schon das alte Forum ein ringsumschlossener Raum gewesen, vergleichbar dem Hofraum (*atrium*) eines römischen Hauses²⁾, so waren die neuen Fora von einer hohen Mauer umgeben und somit ganz einem Hofe ähnlich; auf dem Forum erhob sich gewöhnlich ein Tempel³⁾.

¹⁾ Ein vierter Bogen war der *fornix Fabianus*, dessen Stelle nicht genau bekannt ist; vielleicht stand er zwischen Regia und Faustinatemple.

²⁾ Noch mehr eingeschlossen und weniger von Straßen durchschnitten ist das Forum von Pompeji.

³⁾ Tempel der Venus Genetrix auf dem Forum Cäsars; in dem Tempel des Mars Ultor

Am grosartigsten war die Anlage des Trajan: an den von Säulenhallen umgebenen, fast quadratischen freien Platz, das eigentliche Forum, in dessen Mitte das Bild des Kaisers zu Pferd¹⁾

auf dem Augustusforum wurden die von den Parthern zurückgegebenen römischen Feldzeichen aufbewahrt (vgl. S. 11), im Tempel der Pax auf dem Vespasiansforum befanden sich die in Jerusalem erbeuteten Tempelschätze, der Tempel auf dem Nervaforum war der Minerva geweiht.

¹⁾ Auch auf anderen Fora stand ein Reiterstandbild (= *equus*), so auf dem Forum Julium Cäsar auf seinem merkwürdigen Rofs (Sueton,

stand, schloß sich eine gedeckte Halle (*basilica Ulpia*) an. Es folgen zwei Bibliotheksgebäude¹⁾, zwischen denen sich die Trajansäule (*columna Traiana*) erhebt. Den Abschlufs der unvergleichlich prächtigen Anlage bildete ein von seinem Nachfolger Hadrian ihm zu Ehren erbauter Tempel.

Div. Jul. 61: *pedibus prope humanis et in modum digitorum unguis fissis*). Vgl. W. H. Roscher, jun., Ber. Sächs. Ges. Wiss. Leipz. Phil. hist. Klasse XLIII. 1891 S. 96 ff.

¹⁾ Eines für griechische, das andere für lateinische Bücher.



B. Das Forum Romanum der Kaiserzeit¹⁾.

Fig. 3 und 4.

Der freie Raum inmitten der stattlichen Bauten ist das Forum Romanum. Man überblickt das Ganze von Osten aus; die Gebäude sind in der Gesamtanordnung²⁾ isometrisch gezeichnet, d. h. alle in der Gröfse zu einander, die der Grundrifs angibt, also nicht so wie sie uns von einem bestimmten Punkt aus betrachtet in Wirklichkeit erscheinen. Rechts d. h. im Norden sieht man Stücke der Kaiserfora in ihren Grundriszen, links d. h. im Süden liegt zwischen Kapitol und Palatin eine gewerbfleisige Gegend. Das Häusermeer hier ist willkürlich erdacht, ebenso auch die Bauten, welche die Abhänge des kapitolinischen Hügels bedecken. Dieser bildet mit seinen zwei Erhebungen den Hintergrund, darüber hinaus werfen wir noch einen Blick in die Ferne bis zum befestigten Janikulus jenseits des Tibers³⁾.

Wir haben nicht die Zeit des Augustus, sondern eine viel spätere gewählt, weil von den oben erwähnten Denkmälern und Gebäuden, die nach Augustus hinzukamen, mehrere noch wohl erhalten, von andern bedeutende Reste übrig sind.

¹⁾ Bei der Herstellung dieser neuen Forumansicht wurde vor allem Ch. Hülsen, das Forum Romanum (1892) benutzt; von großem Wert war auch die Ansicht des Forum Romanum von Fr. Otto Schulze in Bädekers Mittelitalien (1893) zwischen S. 214 und 215.

²⁾ Jedes einzelne Gebäude allein für sich ist perspektivisch gezeichnet, was vor allem an der Basilica Julia sichtbar ist.

³⁾ Unter den angedeuteten Bauten kann man den Circus Flaminius, das Pantheon und das Grabmal Hadrians erkennen.

Der Maßstab musste sehr klein sein; man täusche sich nicht in den Verhältnissen. Die meisten Bauten waren gewaltig. Man bedenke, dass die Säulen des Kastortempels 14 m hoch sind, der Severusbogen fast 24 m, und beachte, dass nach den Bauordnungen deutscher Städte heutige Privatbauten nirgends das Maß von 20 m bis zum Dachanfang (Hauptgesims) erreichen dürfen.

Unsere genaue Betrachtung beginnen wir im O., also Fig. 3 und 4 unten.

1. Vestatempel (*aedes Vestae*)¹⁾.

In dem Rundbau²⁾ zur Linken erkennen wir den Vestatempel, 20 korinthische Säulen bildeten den Umgang. Ein Bild der Göttin war nicht darin, es befand sich vermutlich in der benachbarten Kapelle (*aedicula*). Im Innern des Tempels brannte vielmehr das ewige Feuer, das Tag und Nacht von den Priesterinnen der Vesta, den Vestalinnen (*virgines Vestales*), erhalten

¹⁾ H. Jordan, der Tempel der Vesta 1886; H. Auer, der Tempel der Vesta 1888.

²⁾ Wie kommt es, dass der Tempel der Vesta ein Rundbau ist? Eine Antwort darauf ist zur Zeit nicht möglich. Wenn Helbig (die Italiker in der Po-Ebene S. 52 ff.) den Rundbau durch den Hinweis auf die ebenfalls runde altitalische Bauernhütte in den uralten Niederlassungen der Italiker in der Po-Ebene erklären will, so verkennt er die Entwicklung der römischen Architektur. Vgl. Jordan, der Tempel der Vesta, S. 77 f. Dies zu erwähnen wäre überflüssig, wenn nicht neuerdings Engelmann (Guh & Koner, Leben der Griechen und Römer 1893, S. 489) Helbigs Vermutung wieder aufgenommen hätte.

werden musste. Diese wohnten in dem großen Haus oder Palast, der nahe dem Tempel stand. Um einen großen prächtigen Hof (*atrium*) lagen in zwei Stockwerken die Gemächer der sechs Priesterinnen, hier wohnten sie wie in einem Kloster. Wenn sie zwischen dem 6. und 10. Jahre stehend in den Dienst der Gottheit eingetreten waren, so mussten sie 30 Jahre, in denen Keuschheit das höchste Gebot war, in demselben verharren. Nach dieser Zeit durften sie austreten, sich auch verheiraten; indes zogen die meisten es vor, bis an ihr Ende im Dienst der Gottheit zu bleiben. Am Jahresanfang — das Jahr begann in älterer Zeit am 1. März — wurde das Feuer im Tempel erneuert, es wurde am eigenen Herde der Vestalinne neu entzündet und aus dem Atrium in den Tempel hinübergetragen. Übrigens war der Tempel mit dem Atrium durch eine in Fig. 3 nur angedeutete Mauer, die Unbefugten den Eintritt wehrte, verbunden.

2. Regia¹⁾.

Rechts neben dem Vestatempel steht die Regia, das Amtshaus des Pontifex Maximus, angeblich von König Numa erbaut. Am Hauptgebäude, das ein unregelmäßiges Viereck bildet, und mit einem Giebeldache versehen ist, waren an der Süd- und Westwand Verzeichnisse der höchsten Beamten bis zur Zeit des Augustus in vier Doppelreihen angebracht (nach dem Hauptinhalt gewöhnlich *fasti consulares* genannt); eine dieser Doppelreihen erblickt man in Fig. 5 zwischen zwei Pilastern der Westwand; auf vier Pilastern der Südwand standen alle Triumphe der gleichen Zeit aufgeschrieben (*fasti triumphales*). Die gesamten Inschriften, soweit sie erhalten sind, werden von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort im Konservatorenpalast auf dem Kapitol *fasti Capitolini* genannt.

In der Regia wurden auch die Ancilia, die zwölf heiligen Schilder, aufbewahrt. Ihrer einer war vom Himmel gefallen. Als dann die Nymphe Egeria dem Numa verkündete, an der Erhaltung dieses Schildes hänge die Erhaltung Roms, ließ er elf gleiche anfertigen, um so den Raub des echten Schildes leichter verhindern zu können. Im Monat März hielt das Priester-

¹⁾ Ch. Hülsen im Jahrbuch des archäol. Instituts IV (1889) S. 228 bis 253.

kollegium der Salier mit diesen Schilden mehrere Tage seine Umzüge durch die Stadt.

An den Hauptbau schließt sich noch ein großer Raum an, der aber zum größten Teil unbedeckt gewesen zu sein scheint¹⁾.

3. Faustinatempel.

Rechts von der Regia liegt ein Tempel, den Antoninus Pius seiner Gattin Faustina erbaute. Nach des Kaisers Tode wurde auf Senatsbeschluss die Widmung auch auf ihn selbst übertragen. Das erkennt man noch deutlich an den Inschriften; denn während auf dem Architrav zu lesen ist *Divae Faustinae ex s. c.* (= *ex senatus consulto*), steht darüber auf dem Fries in Buchstaben anderer Form *Divo Antonino et*.

Der Tempel ist ein Prostylos mit einer Vorhalle von zehn korinthischen Säulen, von denen sechs in der Front stehen.

4. Cäsartempel (*aedes Divi Juli*)²⁾.

Der Tempel wurde von Augustus an der Stelle erbaut, wo Cäsar, wie es scheint, eine Rednerbühne errichtet und später das von Antonius zur Wut entflammte Volk Cäsars Leichnam verbrannt hatte. Mit dem Tempel zugleich wurde dann die Rednerbühne neu erbaut und mit ihm eng verbunden. Fig. 5 zeigt die Anlage von vorn. Der Tempel war ein Prostylos mit einer Vorhalle von acht ionischen Säulen, von denen sechs in der Front standen; der Platz vor dieser Säulenhalle war als Rednerbühne eingerichtet (*rostra Julia* oder *rostra ad Divi Juli*), die wie die große mit Schnäbeln geschmückt war. Über die Schnäbel vgl. S. 15. In Fig. 5 ist links ein Stück der Basilica Aemilia, sowie Dach und Langseite des Faustinatempels sichtbar. Hinter dem Tempel erblickt man rechts die Front der im Vergleich zum Cäsartempel niedrigen Regia, zwischen

¹⁾ Mehrfach werden Vestatempel und Regia zusammen genannt. Bis an sie heran treten bei einer Überschwemmung die Wasser des Tiber, Horaz, c. I 1, 12 *vidimus flavum Tiberim ... ire deiectum monumenta regis templaque Vestae. — Monumenta regis (Numae) = regia.*

²⁾ O. Richter im Jahrbuch des archäol. Instituts IV (1889) S. 137 bis 162; dazu die Zeichnung von Fr. Otto Schulze im Centralblatt der Bauverwaltung XII. (1892) S. 571.

den Pfeilern sind die Konsularfesten angebracht. Im Hintergrunde sieht man den Romulus-tempel¹⁾, die hochragende Basilika des Konstantin und eins von den Gebäuden, die sich nördlich an das Atrium der Vesta anschlossen.

5. Der Triumphbogen des Augustus

mit drei Durchgängen war zur Seite des Tempels gebaut worden, als Augustus im J. 20 die durch Krassus bei Carrha im J. 54 verlorenen Feldzeichen wiedergewonnen hatte. Dieses Ereignis wird oft erwähnt, und Augustus selbst sagt darüber (Mon. Anc. V 40 ff.):

Parthos . . . spolia et signa reddere mihi supplicesque amicitiam populi Romani petere coegi; ea autem signa in penetrali quod est in templo Martis Ultoris reposui. Mit die-

sem Tempel meint Augustus den auf seinem Forum (*forum Augusti*) liegenden Tempel des Mars Ultor, der im J. 2 v. Chr. geweiht wurde²⁾.

¹⁾ Dem Romulus, dem 309 n. Chr. gestorbenen Sohne des Kaisers Maxentius, zu Ehren errichtet.

²⁾ Bis dahin hatte man die Feldzeichen in einem kleinen Tempel des Mars Ultor, der auf dem

Die Fundamente des Triumphbogens sind noch erhalten, andere Bauglieder aber nicht, daher wir auch die architektonische Gestaltung im Einzelnen nicht kennen. Denn die gleichzeitigen Münzen, auf denen der Bogen dargestellt ist, —

wir geben in Fig. 6 eine unter dem Münzmeister Vinicius geprägte vergrößert wieder¹⁾ — bieten keine genaue Nachbildung des selben²⁾.

Kapitollag aufbewahrt. Weil aber das Kapitol dem Jupiter gehört, kann Horaz, c. IV. 15, 6 von Augustus sagen *signa restituit Jovi*. — Auf dem Panzer der Augustusstatue von

Primaporta sieht man in der Mitte, wie ein Parther dem Mars ein Feldzeichen auslieft, abgebildet u. a. Blümner, das Kunstgewerbe im Altertum II. S. 216, Luckenbach, Abbild. zur alt. Gesch. Fig. 169.

¹⁾ Die Inschrift lautet *senatus populusque Romanus Imperatori Caesari*.

²⁾ Richter hat a. O. S. 153 ff. (von P. Gräf verleitet) nachzuweisen versucht, dass auf der anderen Seite (also im N.) des Cäsartempels gleichfalls ein Triumphbogen gestanden habe. Diesen lässt er zum Andenken an die Rückgabe der von den Partnern erbeuteten Feldzeichen erbaut sein,

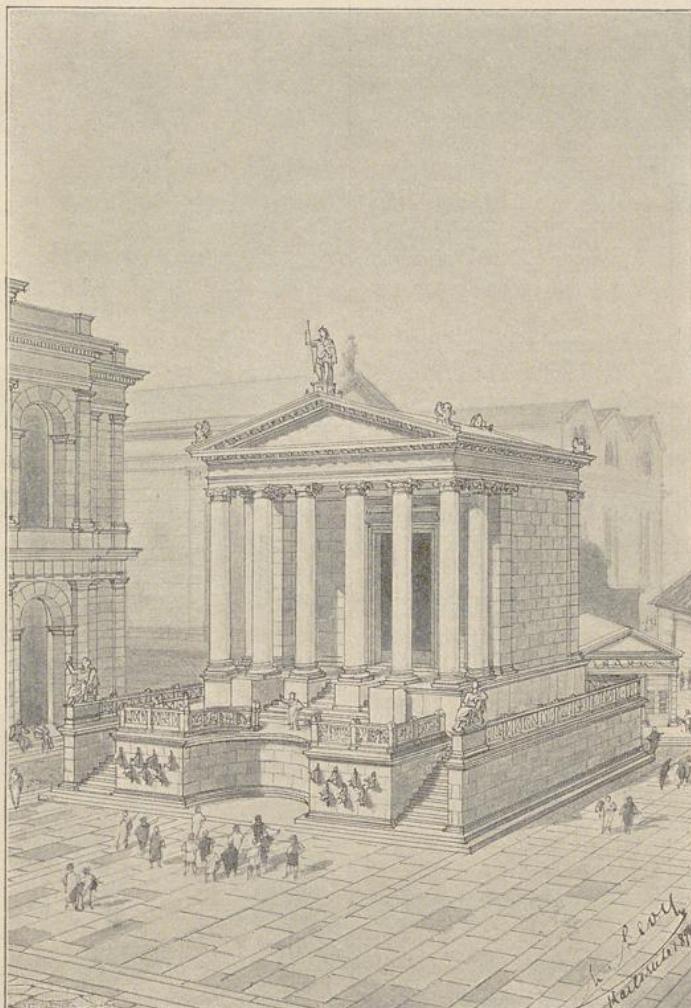


Fig. 5. Der Cäsartempel.



6. Marsyas und Puteal Libonis.

Zwischen dem Tempel der Vesta und dem des Kastor — an welchem Platze weifs man nicht

genauer — stand eine Statue des Marsyas als Sinnbild der städtischen Freiheit¹⁾. Er schreitet unter der Last eines Weinschlauchs trunken dahier und erhebt die Rechte²⁾. Die Münze, die wir in Fig. 7 vergrößert abbilden, ist

zur Zeit Sullas unter

dem Münzmeister L. Marcius Censorinus geschlagen.

Nahe beim Marsyas befand sich das Puteal des Libo³⁾, eine von einem Blitz getroffene Stelle, die gleich einem Brunnen mit einem Steinring umgeben war. Beim Marsyas und dem Puteal des Libo war das Tribunal des Prätors.

7. Kastortempel (*aedes Castoris*).

Mit Kastor, dem der Tempel gehört, ist sein Bruder Pollux eng verbunden⁴⁾. Wie das

den andern zur Erinnerung an den Sieg bei Aktion. Dieser Ansicht folgt Schulze, das römische Forum S. 58. Ähnlich Engelmann (Guhl & Koner S. 635), der in dem südlichen den parthischen Bogen, in dem nördlichen den Fabierbogen erkennen will. Gegen Richter wendet sich Hülsen, Röm. Mitteil. IV. (1889) S. 244. Uns scheint die von Richter so betonte Symmetrie in der Anlage der Rednerbühnen und Triumphbögen mehr dem modernen als dem antiken Empfinden zu entsprechen.

¹⁾ H. Jordan, Marsyas auf dem Forum in Rom, 1883. Über diese Statue des Marsyas in römischen Kolonien vgl. auch Heisterbergk im Philologus 1891, S. 639 bis 647.

²⁾ Dies deutet Horaz (s. I. 6, 120 f.) scherhaft so, als ob er den Wucherer Novius wegjagen wolle: *Marsya, qui se voltum ferre negat Noviorum posse minoris.* Verfehlt ist die Erklärung von O. Jäger, Fleckeisen's Jahrb. 1881 S. 348 bis 356, wieder abgedruckt *Pro domo* (1894) S. 246 bis 256.

³⁾ Im J. 204 v. Chr. von L. Scribonius Libo hergestellt, daher auch *puteal Scribonianum* genannt; Horaz ep. I. 19, 8. s. II. 6, 35.

⁴⁾ Daher wird der Tempel auch *aedes Castorum* genannt (*Castorum* = *Castoris et Pollucis* wie *Cerorum* = *Cereris et Proserpineae*).

Bruderpaar in der Schlacht am See Regillus gemeinsam gekämpft hat, so erscheinen sie auch oft zusammen auf römischen Münzen, beritten mit dem Speer in der Hand¹⁾ (Fig. 8), und beide bewohnen den Tempel am Forum. Dieser ist ein Peripteros mit acht korinthischen Säulen in der Front. An ihm sieht man (wie übrigens auch an allen andern Tempeln) die Eigentümlichkeit römischer Tempel im Gegensatz zu den griechischen. Während diese auf allen Seiten einen Stufenlauf haben, so der römische nur auf einer Seite, und zwar liegt hier nicht eine dreifache Stufe vor, wie bei den griechischen Tempeln, sondern eine hohe Freitreppe führt zwischen zwei kräftigen Treppenwangen empor. Notwendige Folge davon ist das Emporheben des ganzen Tempels über den Erdboden, und es ist nicht zu leugnen, dass dadurch der Bau ein monumentaleres Ansehen gewinnt. Die Treppe unseres Tempels hatte 18 Stufen, und das eigentliche Gotteshaus lag nicht weniger als 7 m hoch. Diesen günstigen Umstand benutzte Clodius. In den schlimmen Zeiten, da er mit seinen Scharen von Sklaven und Gladiatoren der Schrecken Roms war, legte er in den Tempel eine Besatzung und machte ihn dadurch, dass er die Treppen wegnehmen ließ, zu einer starken Feste²⁾. Die hohe Lage des Tempels scheint es auch zu erklären, dass besonders in unruhigen Zeiten häufig im Innern Senatssitzungen stattfanden. Eine kleine Zahl Bewaffneter konnte leicht den Eingang verteidigen, und wie der Kastortempel, so nahm auch oftmals der Tempel der Konkordia, bei besonderem Anlaß auch der des kapitolinischen Jupiter, die Senatoren zum Zweck der Beratungen auf³⁾.

¹⁾ Die Sterne über den Köpfen erinnern an Horazens Worte c. I. 3, 2 *fratres Helenae, lucida sidera.*

²⁾ Cicero *pro Sestio* § 34. 85.

³⁾ So berief Cicero am 3. und 5. Dez. 63 den Senat zur Verhandlung gegen die Katilinarier in



Fig. 6.



Fig. 7. Marsyas.



Fig. 8.
Sesterz mit den
Dioskuren.

Seitdem auf dem Forum auch Volksversammlungen stattfanden, diente die Treppe des Kastortempels häufig als Rednerbühne, zur Mittagszeit stand hier der Redner und auch ein Teil des Volkes im Schatten. So hören wir auch von Cäsar, dafs er von dort zum Volke sprach¹⁾.

8. Basilica Julia.

Der gewaltigste Bau am Forum war die *Basilica Julia*, 101 m lang und 49 m breit. Der Mittelbau, dessen Räume von oben ihr Licht erhalten, war ringsum von zwei Seitenschiffen umgeben, die offene Hallen bildeten. Die Fundamente sind zwar erhalten, sonst nur geringe Reste des unteren Stockwerks, so dafs die Ergänzung des Baues nur in der Hauptsache richtig sein kann²⁾.

Die hohen Säulen vor der Basilika wurden unter Konstantin errichtet; die sieben Basen sind noch erhalten, aber was einst auf den Säulen stand, wissen wir nicht.

Im O. der Basilika mündete die tuskische Straße (*vicus Tuscus*) ins Forum ein, im W. die Jochmacherstraße (*vicus Iugarius*). Über dieser sieht man im Grundriss einen sog. Janusbogen, der den Eindruck des Forums als eines geschlossenen Platzes vermehrte. Man vermutet, dafs ein solcher Bogen auch die tuskische Straße überspannte und dafs wir darin den Janus erkennen müssen, den Horaz (*ep. I. 20, 1*) in dem bekannten Verse *Vortumnus Janumque, liber, spectare videris* erwähnt. Wenigstens war die Statue des Gottes Vortumnus³⁾ am *vicus Tuscus* aufgestellt.

9. Der Triumphbogen des Tiberius.

Der einthorige Triumphbogen des Tiberius war errichtet zur Erinnerung an die Wiedergewinnung der Feldzeichen, die in der Schlacht im Teutoburger Walde verloren gegangen und durch Germanicus zurückgeholt waren.

den Konkordiatempel. Am Abend des 3. Dez. teilte er dem Volk in der dritten katilinarischen Rede das Ergebnis der Senatsberatung mit.

¹⁾ Cass. Dio XXXVIII. 6, 2, *ἀφ' ὀντεος εὐείνως εἰδημηγόει.*

²⁾ Die an die Südseite angebauten Buden (Fig. 4) sind in Fig. 3 nicht sichtbar.

³⁾ Auch erwähnt s. II. 7, 14.

10. Saturntempel.

Der Saturntempel springt weit vor die Front der Basilika vor, besonders mit seiner Freitreppe, der nach unten zu einer schmälere Treppe vorgelagert ist. Erklärt wird diese Bildung durch den Anstieg des Terrains. Sind wir an der Basilika, deren sich mindernde Stufenzahl die Unebenheit des Bodens zeigt, vorbei und durch den Triumphbogen des Tiberius gegangen, so wird die Steigung bedeutender, der Weg geht in Windungen, um die Höhe leichter zu gewinnen, es beginnt der *Clivus Capitolinus*. Dieser Windung des Weges hat sich die Treppenanlage angepasst. Der Tempel war ein Prostylos von zehn ionischen Säulen, von denen sechs die Front bildeten. Er war der Überlieferung nach im J. 497 erbaut und im J. 44 erneuert; in ihm befand sich der Staatsschatz (*aerarium Saturni*), und zu diesem Zweck hat der Saturntempel zu allen Zeiten dienen müssen. Bekannt ist die Erzählung von Cäsar. Als er im J. 49 als Sieger in Rom eingezogen war, ging er zum Saturntempel, um sich des Staatsschatzes zu bemächtigen; dort fand er den Volkstribunen L. Metellus, der ihm den Weg versperren wollte. Aber Cäsar ließ den widerspenstigen Tribunen davontragen und durch Schlosser die Thür erbrechen.

Auch die Feldzeichen wurden in Friedenszeiten im Tempel des Saturn aufbewahrt¹⁾. Dort waren ferner die Staatsurkunden (in Stein gehauen), aber allmählich mehrte sich das Aktenmaterial derart, dafs der Tempel es nicht mehr fassen konnte. Da wurde an den Kapitolinischen Hügel angelehnt das große Tabularium erbaut, und hier wurden von jetzt an die Urkunden aufgehoben, hier befanden sich auch die Diensträume zahlreicher Beamten (*scribae*), zu denen auch Horaz längere Zeit gehörte.

11. Porticus Deorum Consentium.

Zwischen Saturntempel und dem Tabularium lag eine Säulenhalle in gebrochener Linie. Von den zwölf Kapellen, in denen die *Di Consentes*, die zwölf höchsten Götter, ihren Platz gefunden hatten, standen drei vor dem Tabularium, die anderen neun gingen von der Ecke des Tabulariums nach der Rückwand des Saturntempels zu. Dort sieht man ein Stück des mit

¹⁾ Vgl. z. B. Liv. III. 69, 8 *signa . . . a quae storibus ex aerario prompta sunt.*

Denkmälern reich verzierten *Clivus Capitolinus*, der an der Rückwand der Portikus und am Tabularium entlang hinaufführt. Die Portikus ist das späteste Denkmal unserer Forumansicht, im J. 367 n. Chr. erbaut.

12. Vespasiantempel.

Vor dem Tabularium zur Seite der Portikus¹⁾ liegt der Tempel des Vespasian, ein Prostylos von acht korinthischen Säulen, von denen sechs die Front bildeten. Er wurde von Domitian seinem Vater Vespasian und seinem Bruder Titus zu Ehren erbaut.

13. Konkordiatempel.

Von der Gründung des Tempels war schon S. 5, von seiner Benutzung zu Senatsitzungen S. 12 die Rede. Seit dem Umbau durch Tiberius (7 v. Chr.) wurde der Bau auch als Museum benutzt. zahlreiche Kunstwerke waren hier zu sehen. Auffallend ist der Bau durch seine eigentümliche Gestalt. Sonst befinden sich Eingang und Vorhalle an einer Stirnseite (Schmalseite), hier an einer Langseite; natürlich ist die Säulenhalle nicht der ganzen Langseite, sondern nur dem mittleren Teile vorgelegt. Sie hat zehn korinthische Säulen, von denen sechs die Front bilden.

Am Konkordiatempel begann ein Stufenweg, der zur Seite desselben und des Tabulariums empor zur Höhe führte.

¹⁾ Der kleine Bau mit den vier Räumen, der senkrecht zu den drei Kapellen steht und dem Vespasiantempel parallel liegt, wird fast ganz von diesem verdeckt. Name und Zweck des Baues sind unbekannt.

Nicht sichtbar in Fig. 3 ist ferner die zwischen den Tempeln des Vespasian und der Konkordia liegende Kapelle der Faustina.

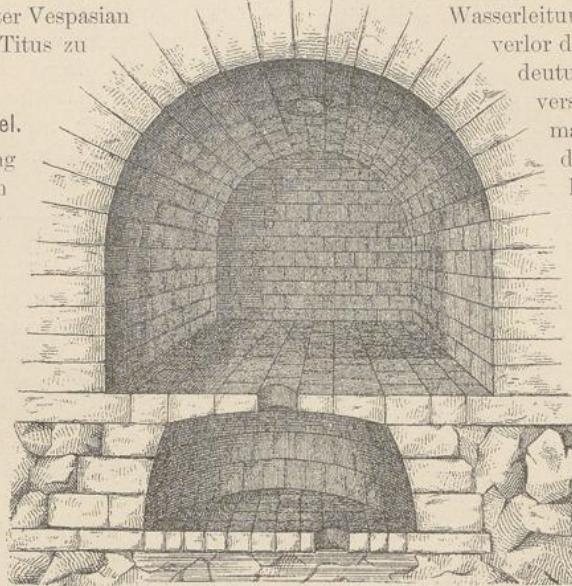


Fig. 9. Das Tullianum mit dem darüber gebauten Cacer.

14. Cacer.

Durch den Stufenweg ist vom Konkordiatempel das Staatsgefängnis, der Cacer, getrennt.

Es besteht aus zwei Teilen, von denen der eine nicht sichtbar ist, da er unter dem Boden liegt. Das war das Tullianum, zu deutsch Brunnenhaus, schon in alter Zeit des Wassers wegen, das hier am Fuße des Kapitols hervorquoll, erbaut. Es ist kein großer Raum, bloß 2 m hoch; die Decke wird durch Überkrüppung der Steine gebildet. Als Rom dann mit

Wasserleitungen versehen war, verlor das Tullianum seine Bedeutung, auch den Namen verstand man nicht mehr, man glaubte, er besagte, daß König Servius Tullius den Bau errichtet habe. Als dieser Raum nun aufhörte, Brunnenstube zu sein, benutzte man ihn zur Hinrichtung der Verbrecher. So haben hier Pontius, Jugurtha, Vercingetorix und andere überwundene Feinde

Roms geendet. Wenn der Triumphzug das Forum passiert hatte und sich dem Clivus Capitolinus näherte, wurden die gefesselten Fürsten rechtsab zum Tullianum geführt, um hier meist enthauptet oder erwürgt zu werden. Jugurtha sollte den Hungerdort hier erleiden, aber nachdem er sechs Tage lang mit dem Hungertode gerungen hatte, wurde er erdrosselt¹⁾.

Vom Aussehen des Ortes im Altertum gibt uns Sallust (*Cat.* 55, 3 bis 4) bei der Erzählung von der Hinrichtung der Genossen Katilinas ein Bild: es ist im Gefängnis (*in carcere*) ein Raum, Tullianum genannt, etwa 12 Fuß unter dem Boden. Umgeben ist der Raum von

¹⁾ Plut. *Mar.* 12. Bekannt sind Jugurthas Worte, als er nackt ins Tullianum hinabgelassen wurde: . . . ἀσ ψυχρον ὑμᾶν τὸ βαλανεῖον . . .

Wänden, über denen eine durch steinerne Bogen hergestellte Decke liegt. Doch wirkt der Ort durch Schmutz, Finsternis und Gestank grauenhaft.

Die christliche Legende erzählt, hier hätten Petrus und Paulus unter Nero gefangen gesessen, und Petrus habe dann den Quell hervorgerufen, um seine Kerkermeister zu taufen. So heißt denn auch seit dem 15. Jahrhundert der Raum S. Pietro in Carcere und ist bis auf den heutigen Tag eine Kapelle. Über diesem Raum wurde nun der eigentliche Career, das Staatsgefängnis, mit Gewölbe in Steinschnitt erbaut. Von der Höhe und Ausdehnung des Career wissen wir nichts; unsere Ergänzung in Fig. 3 ist daher willkürlich. Erhalten ist nur ein Raum, der gerade über dem Tullianum liegt. Fig. 9 zeigt uns den Durchschnitt durch das Tullianum und das trapezförmige Gemach des Career.

Wir hören von einer Treppe, die am Career lag, den Scalae Gemoniae. Sie wird öfter als der Ort bezeichnet, an den die Leichen der Hingerichteten geworfen wurden. Wir haben die Treppe rechts am Career angebracht.

15. Der Triumphbogen des Septimius Severus.

Gehen wir vom Career zurück zum Forum, so sehen wir vor uns den einzigen noch heute auf dem Forum stehenden Triumphbogen, den des Septimius Severus. Er ist dreithorig. Auf dem Oberbau (der Attika) lesen wir, daß der Bogen im J. 203 n. Chr. von Senat und Volk dem Kaiser Septimius Severus und seinen Söhnen Caracalla und Geta zum Andenken an ihre Siege über die Parther, Adiabener und Araber errichtet ist.

16. Rednerbühne¹⁾.

Die ursprüngliche Rednerbühne lag auf der Grenze von Forum und Komitium. Beim Wort Rednerbühne dürfen wir nicht an eine Art Katheder oder Kanzel denken, sondern sie bestand aus einem hohen und langen Aufbau

¹⁾ Um die Herstellung der Rednerbühne hat sich O. Richter große Verdienste erworben, besonders in seiner Schrift »Rekonstruktion und Geschichte der römischen Rednerbühne« 1884 und im Jahrbuch des archäol. Instituts IV. (1889) S. 1 bis 18.

(*suggestus* und *suggestum*), der zugleich einen Platz für Denkmäler aller Art bietet. Die spätere Rednerbühne, die wir auf unserer Abbildung sehen, war 24 m lang, 10 m breit und 3 m hoch. Viel kleiner wird die der alten Zeit auch nicht gewesen sein. Von den Denkmälern, die darauf standen, sei die *lex duodecim tabularum* und die *columna rostrata* des Duillius, der den Römern die erste Seeschlacht gewonnen hatte, erwähnt. Seit dem J. 338 war die Bühne mit den Schnäbeln der volksischen Seeräuberschiffe aus Antium geziert, und seit der Zeit ist der gewöhnliche Name Rostra. Ein solches Rostrum hatte den Zweck, dem feindlichen Schiff beim Anrennen ein Leck beizubringen, steht also der Ramme unserer heutigen Kriegsschiffe gleich.

Es bestand wenigstens an seinem vorderen Ende aus Erz und lief gewöhnlich in drei Zacken aus, die in das feindliche Schiff eindringen sollten; an dem hintern Ende wurde es mit zwei Zapfen in die Bugseite eingefügt. Auf der Münze Fig. 10 sieht man deutlich an dem dargestellten Stück eines Schiffes den dreigeteilten Rammsporn; mit den Zapfen bringt ihn Fig. 11, dem Tiberiusbogen von Orange entnommen, zur Ansicht. Hatte man ein Schiff erobert, so nahm man den Rammsporn ab, es war die Trophäe. Mit den gleichen Zapfen, mit denen er am Schiff befestigt gewesen war, wurde er dann in die Rednerbühne eingelassen.

Auf Cäsars Veranlassung wurde die alte Rednerbühne abgebrochen und am westlichen Ende des Forums neu erbaut. Unter Hadrian mußte sich die Bühne noch einmal einen Neubau gefallen lassen, und wie sie nach dieser Zeit ausgesehen hat, sucht unsere Forumansicht darzustellen. An der Vorderseite sieht man in zwei Reihen die Rostra, die vermutlich nicht wirklichen Schiffen entnommen, sondern eigens für den Bau hergerichtet waren. Man wird sie



Fig. 10.

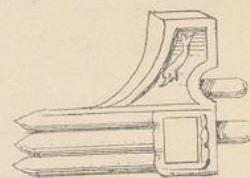


Fig. 11.

sich vergoldet denken müssen. Eine Reihe Denkmäler stehen auf der Bühne¹⁾. Erhalten sind unter anderem von dem Bau zwei Reliefs, die den Kaiser Trajan verherrlichen: das eine bezieht sich auf die Stiftung Trajans für arme Kinder (*pueri et puellae alimentariae*), das zweite auf den Erlaß der rückständigen Steuern. Diese Reliefs sind in der Mitte des Geländers der Seitenflächen eingefügt²⁾, wie ein scharfes Auge erkennen kann.

Hinter der Rednerbühne sieht man das Miliarium aureum des Augustus, einen Meilenstein, von dem aus alle Entfernung von Rom ab gerechnet wurden, und den Umbilicus Romae, den ideellen Mittelpunkt Roms, von Konstantin als Gegenstück dazu errichtet.

17. Curia Julia³⁾.

Die von Cäsar erbaute Kurie besteht aus zwei Gebäuden, die durch einen Säulenhof verbunden werden. In diesem vermutet Hülsen das Atrium Minervae, der größere Bau enthielt den Sitzungssaal des Senates, ist also die Kurie im engeren Sinne, in dem kleineren Bau erkennen wir ein Archiv, das Secretarium senatus. Heute geht zwischen der Kurie und dem Secretarium eine Straße durch, die beiden Gebäude sind in Kirchen verwandelt worden. In allen Einzelheiten erhebt die Wiederherstellung keinen Anspruch auf Richtigkeit.

18. Basilica Aemilia⁴⁾.

Auch über das Aussehen der Basilica Aemilia sind wir nicht genau unterrichtet. Heute liegt sie unter Gebäuden, an deren Abtragung einstweilen nicht gedacht werden kann.

19. Janustempel.

Zwischen der Kurie und der Ämilianischen Basilika mündete in älterer Zeit eine Straße, das Argiletum, ins Forum ein, von der ein Teil durch Nerva ins Nervaforum verwandelt wurde.

¹⁾ Nach der Darstellung der Rednerbühne auf dem Konstantinsbogen.

²⁾ So nach der mündlich geäußerten (noch ungedruckten) Ansicht Richters.

³⁾ Ch. Hülsen in den Römischen Mitteilg. VIII. (1893) S. 278 bis 281.

⁴⁾ Ch. Hülsen ebenda S. 281 bis 282.

Dort wo das Argiletum einmündete, lag der kleine Janustempel, von dem nichts aufgefunden ist, so daß nicht einmal sein Platz genau bestimmt werden kann. Nach einer Münze des Nero, die hier abgebildet wird¹⁾, ist die Ergänzung vorgenommen. In ungeschickter Weise hat der Stempelschneider zwei Seiten des Tempels dargestellt. Die eine Seite hat zwischen zwei Pfeilern nur die zwei Thürflügel, an der andern etwas größer Seine, die unten aus Quadern besteht, ist die Mitte durch



Fig. 12.



Fig. 13.

ein Gitter gebildet. In dem Heiligtum war die Statue des Gottes Janus mit doppeltem Antlitz aufgestellt. Sein Kopf erscheint oft auf Münzen; in Fig. 13 (der Vorderseite von Fig. 10) trägt er einen Lorbeerkrantz, der Strich oben gibt den Wert an (ein As).

Bekannt ist, daß die Thore des Tempels nur im Frieden geschlossen waren. Nachdem sie vorher bloß unter König Numa und dann nach Beendigung des ersten punischen Krieges (235) geschlossen worden waren, konnte Augustus sich rühmen²⁾, sie dreimal geschlossen zu haben, nach der Schlacht bei Aktion, nach Beendigung des Kriegs mit den Kantabren und als Drusus und Tiberius mit den Deutschen fertig geworden waren. Dafs auch Nero ihn schloß, zeigt die Inschrift auf der Münze Fig. 12.

20. Equus Constantini.

Von den Denkmälern, die das Forum zierten, haben wir ein Reiterbild des Konstantin zur Anschauung gebracht. An derselben Stelle vermutlich hatte früher das Reiterbild Domitians

¹⁾ Die Inschrift heißt: *pace populi Romanorum terra marique parta Janum clusit. clusit = clausus.*

²⁾ Mon. Anc. II. 42—45: *Janum Quirinum ... ter me principe senatus claudendum esse censuit.*

und darnach vielleicht mancher anderen Kaiser gestanden.

21. Der kapitolinische Hügel.

Das Forum liegt am Fufse des kapitolinischen Hügels, der in zwei Kuppen, dem Capitolum südlich und der Arx nördlich, aufragt. Beide Höhen sind durch einen Sattel verbunden, auf dem unter anderem ein Hain (*lucus asyli*) lag. Dort, wo dieser Sattel nach O. abfällt, war das Tabularium gebaut. In seiner Mitte lag ein Hof, der von vier Seiten mit Gebäuden umgeben war. Nach dem Forum zu erhob sich auf hoher Substruktionmauer, die durch die davorliegenden Gebäude verdeckt ist, der gewaltige Bau in zwei Stockwerken, über denen eine Attika den Abschlufs bildet.

Den Hauptraum des Kapitols nimmt der Tempel des Juppiter O(ptimus) M(aximus) ein, auf beiden Langseiten von Säulenhallen umgeben. Drei Wege führten auf das Kapitol, ein Stufenweg vom Sattel aus, man sieht die Treppe, auf der man zu der einen Halle gelangt; ferner der Clivus Capitoli-

nus, der beim Saturntempel beginnt, hinter der Porticus Deorum Consentium mit prächtigen Denkmälern verziert emporsteigt und weiter oben rechts von Säulenhallen¹⁾ begleitet wird; durch ein Thorgebäude betritt man die Plattform des Hügels. Endlich führt vom Süden der Hundertstufenweg (*centum gradus*) hinauf, der auf unserer Ansicht nicht zu sehen ist²⁾.

Von der Arx, deren Topographie sehr im Dunkeln liegt, sieht man nur ein kleines Stück mit dem Tempel der Juno Moneta. Eine breite Treppe führt vom Sattel aus empor.

¹⁾ Livius XLI. 27, 7. Tac. *hist.* III. 71.

²⁾ Tac. *hist.* III. 71. Als die Vitellianer gegen das Kapitol auf dem *clivus Capitolinus* heranrückten, wurden sie von den Säulenhallen, die rechts vom Wege an den Felsen angebaut waren, herab beworfen. Sie warfen Feuer in die Hallen und drangen bis zum Eingang des Kapitols vor; als sie diesen verrammelt fanden, drangen sie vom Sattel aus (auf der Treppe und von den Dächern der Häuser, die damals den Sattel bedeckten) und auf dem Hundertstufenweg vor. Die Säulenhallen, die den Tempel umgaben, und dieser selbst brannten nieder.



C. Der jetzige Zustand des Forums.

Lange Zeit blieb das Forum in seiner Pracht bestehen, und noch zu Karls des Großen Zeiten war so ziemlich alles wohlerhalten. Dann aber folgte die Zerstörung, der fast alle Bauten zum Opfer fielen. Fig. 14 gibt den heutigen Zustand nach einer Photographie wieder. Links sieht man das runde Gufsmauerwerk, das den Unterbau des Vestatempels bildete, und die drei erhaltenen Säulen des Kastortempels, rechts den gleichfalls aus Gufsmasse bestehenden Kern des Unterbaues vom Cäsartempel; weiter nach Westen die Trümmer der Basilica Julia mit den Pfeilerresten, acht Säulen vom Tempel des Saturn und drei von dem des Vespasian; diese sind zum Teil von der Phokassäule verdeckt, einem Ehrendenkmal für den byzantinischen Kaiser Phokas, im J. 608 n. Chr. errichtet; auf der Säule stand einst seine Statue. Ansehnlich sind die Reste der *porticus Deorum Consentium*; in einer modernen Kirche (*S. Giuseppe de' Falegnami*) verbaut ist ein Raum des Carceris noch heute vorhanden. Dagegen steht vom Konkordiatempel keine Säule mehr. Am besten

von allen Denkmälern des Forums hat der Triumphbogen des Septimius Severus die Stürme der Zeiten überdauert. Links vor demselben kann ein scharfes Auge die Reliefs von der Rednerbühne am Boden erkennen. Gut erhalten ist auch der einzige Bau, der aus der Zeit der Republik noch steht, das Tabularium. Man sieht die Substructionsmauern, sowie das unterste Stockwerk darüber, in dem noch zwei Säulen mit dem Bogen deutlich zu erkennen sind, sonst aber ist das alte Aussehen verschwunden. Darüber erhebt sich der im 16. Jahrhundert erbaute Senatorenpalast, der vom Sattel zwischen Kapitol und Burg zugänglich ist.

Übrigens ist das heutige Bild das Ergebnis langjähriger Ausgrabungen; denn in den Zeiten der Zerstörung war die Fläche des Forums mit tiefem Schutt bedeckt, der erst in diesem Jahrhundert fortgeschafft ist. Trotz der großen Verwüstung ist aber glücklicher Weise noch so viel erhalten, dass es gelingt aus den Trümmern ein in allem Wesentlichen richtiges Bild zu gewinnen.



B. Das Forum Romanum der Kaiserzeit¹⁾.

Fig. 3 und 4.

Der freie Raum inmitten der stattlichen Bauten ist das Forum Romanum. Man überblickt das Ganze von Osten aus; die Gebäude sind in der Gesamtanordnung²⁾ isometrisch gezeichnet, d. h. alle in der Gröfse zu einander, die der Grundrifs angibt, also nicht so wie sie uns von einem bestimmten Punkt aus betrachtet in Wirklichkeit erscheinen. Rechts d. h. im Norden sieht man Stücke der Kaiserfora in ihren Grundriszen, links d. h. im Süden liegt zwischen Kapitol und Palatin eine gewerbfleisige Gegend. Das Häusermeer hier ist willkürlich erdacht, ebenso auch die Bauten, welche die Abhänge des kapitolinischen Hügels bedecken. Dieser bildet mit seinen zwei Erhebungen den Hintergrund, darüber hinaus werfen wir noch einen Blick in die Ferne bis zum befestigten Janikulus jenseits des Tibers³⁾.

Wir haben nicht die Zeit des Augustus, sondern eine viel spätere gewählt, weil von den oben erwähnten Denkmälern und Gebäuden, die nach Augustus hinzukamen, mehrere noch wohl erhalten, von andern bedeutende Reste übrig sind.

¹⁾ Bei der Herstellung dieser neuen Forumansicht wurde vor allem Ch. Hülsen, das Forum Romanum (1892) benutzt; von großem Wert war auch die Ansicht des Forum Romanum von Fr. Otto Schulze in Bädekers Mittelitalien (1893) zwischen S. 214 und 215.

²⁾ Jedes einzelne Gebäude allein für sich ist perspektivisch gezeichnet, was vor allem an der Basilica Julia sichtbar ist.

³⁾ Unter den angedeuteten Bauten kann man den Circus Flaminius, das Pantheon und das Grabmal Hadrians erkennen.

Der Maßstab musste sehr klein sein; man täusche sich nicht in den Verhältnissen. Die meisten Bauten waren gewaltig. Man bedenke, dass die Säulen des Kastortempels 14 m hoch sind, der Severusbogen fast 24 m, und beachte, dass nach den Bauordnungen deutscher Städte heutige Privatbauten nirgends das Maß von 20 m bis zum Dachanfang (Hauptgesims) erreichen dürfen.

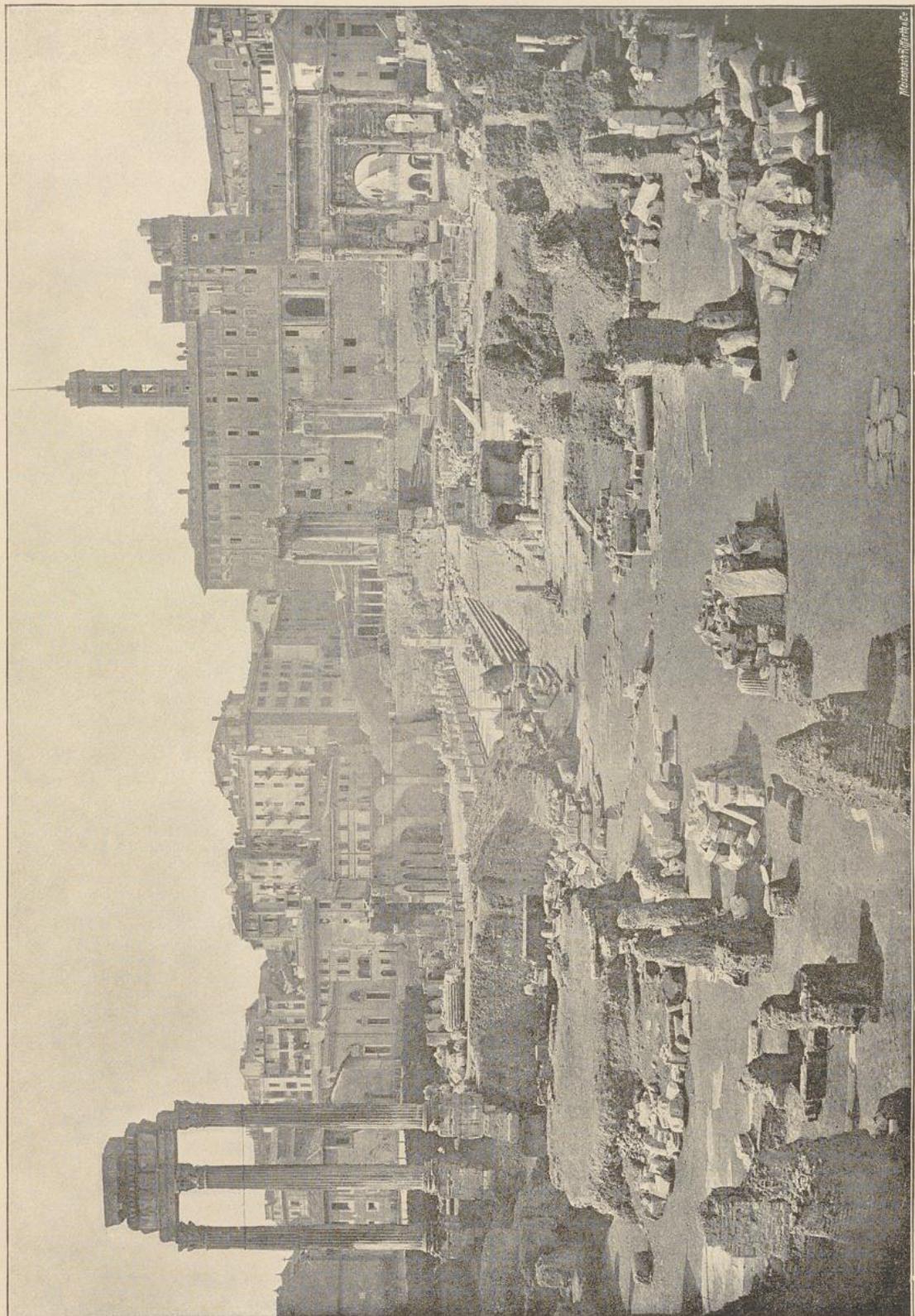
Unsere genaue Betrachtung beginnen wir im O., also Fig. 3 und 4 unten.

1. Vestatempel (*aedes Vestae*)¹⁾.

In dem Rundbau²⁾ zur Linken erkennen wir den Vestatempel, 20 korinthische Säulen bildeten den Umgang. Ein Bild der Göttin war nicht darin, es befand sich vermutlich in der benachbarten Kapelle (*aedicula*). Im Innern des Tempels brannte vielmehr das ewige Feuer, das Tag und Nacht von den Priesterinnen der Vesta, den Vestalinnen (*virgines Vestales*), erhalten

¹⁾ H. Jordan, der Tempel der Vesta 1886; H. Auer, der Tempel der Vesta 1888.

²⁾ Wie kommt es, dass der Tempel der Vesta ein Rundbau ist? Eine Antwort darauf ist zur Zeit nicht möglich. Wenn Helbig (die Italiker in der Po-Ebene S. 52 ff.) den Rundbau durch den Hinweis auf die ebenfalls runde altitalische Bauernhütte in den uralten Niederlassungen der Italiker in der Po-Ebene erklären will, so verkennt er die Entwicklung der römischen Architektur. Vgl. Jordan, der Tempel der Vesta, S. 77 f. Dies zu erwähnen wäre überflüssig, wenn nicht neuerdings Engelmann (Guh & Koner, Leben der Griechen und Römer 1893, S. 489) Helbigs Vermutung wieder aufgenommen hätte.



Castortempel Fundament des Vestatempels
Basilica Aemilia Porticus D. Saturntempel Vespaiantempel
Tempel des Divus Iulius Reliefs der Rostra
Tabularium (Photokassüle) Tempel des Divus Iulius
Mosaikstätte Römerzeit
Caserne

Fig. 14. Das Forum von Osten aus gesehen.

Verzeichnis der Abbildungen.

- Fig. 1. Fora von Rom. Grundrifs von Prof. Dr. E. Böckel.
Fig. 2. Einmündung der Cloaca Maxima (nach Ziegler, das alte Rom. S. 23).
Fig. 3. Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Ansicht von Prof. Levy.
Fig. 4. Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Grundrifs von Prof. Levy.
Fig. 5. Der Cäsartempel. Ansicht von Prof. Levy.
Fig. 6. Münze mit Triumphbogen (nach Donaldson, archit. numism. N. 59).
Fig. 7. Marsyas (nach Jordan, Marsyas Taf. III A).
Fig. 8. Sesterz mit den Dioskuren (nach Cohen, méd. cons. pl. I. Aelia 2).
Fig. 9. Das Tullianum mit dem darübergebaute Carcer (nach Ziegler, das alte Rom Taf. XVIII).
Fig. 10. Münze mit Schiff (nach Mommsen-Blaeas XXII, 7).
Fig. 11. Rostrum (nach Jahrb. d. arch. Inst. IV S. 11).
Fig. 12. Münze mit Janustempel (nach Cohen, méd. imp.¹ I. pl. XI, 177).
Fig. 13. Münze mit Januskopf. Vorderseite von Fig. 10.
Fig. 14. Das Forum von Osten aus gesehen (nach Photographie).
-

Inhalt.

	Seite
A. Geschichtlicher Überblick	5
I. Das Forum und Komitium der älteren Zeit	5
II. Die Fora der Kaiserzeit	7
a) Das Forum Romanum	7
b) Die Fora der Kaiser	7
B. Das Forum Romanum der Kaiserzeit	9
Einleitende Bemerkungen zu Figur 3	9
1. Vestatempel	9
2. Regia	10
3. Faustinatempel	10
4. Cäsartempel	10
5. Triumphbogen des Augustus	11
6. Marsyas und Puteal Libonis	12
7. Kastortempel	12
8. Basilica Julia	13
9. Triumphbogen des Tiberius	13
10. Saturntempel	13
11. Porticus Deorum Consentium	13
12. Vespasiantempel	14
13. Konkordiatempel	14
14. Carcer	14
15. Triumphbogen des Septimius Severus	15
16. Rednerbühne (Miliarium, Umbilicus)	15
17. Curia Julia	16
18. Basilica Aemilia	16
19. Janustempel	16
20. Equus Constantini	16
21. Der kapitolinische Hügel	17
C. Der jetzige Zustand des Forums	18





Fig. 3. Das Forum Romanum der Kaiserzeit.
Ansicht von L. Ley.

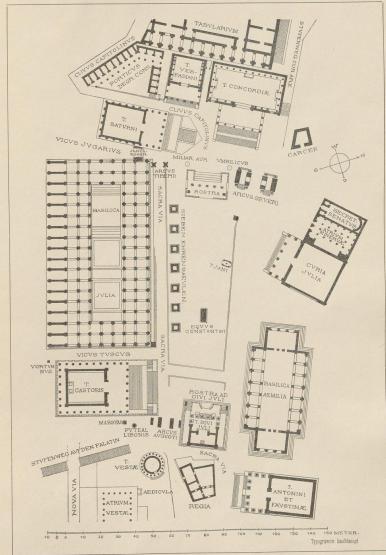
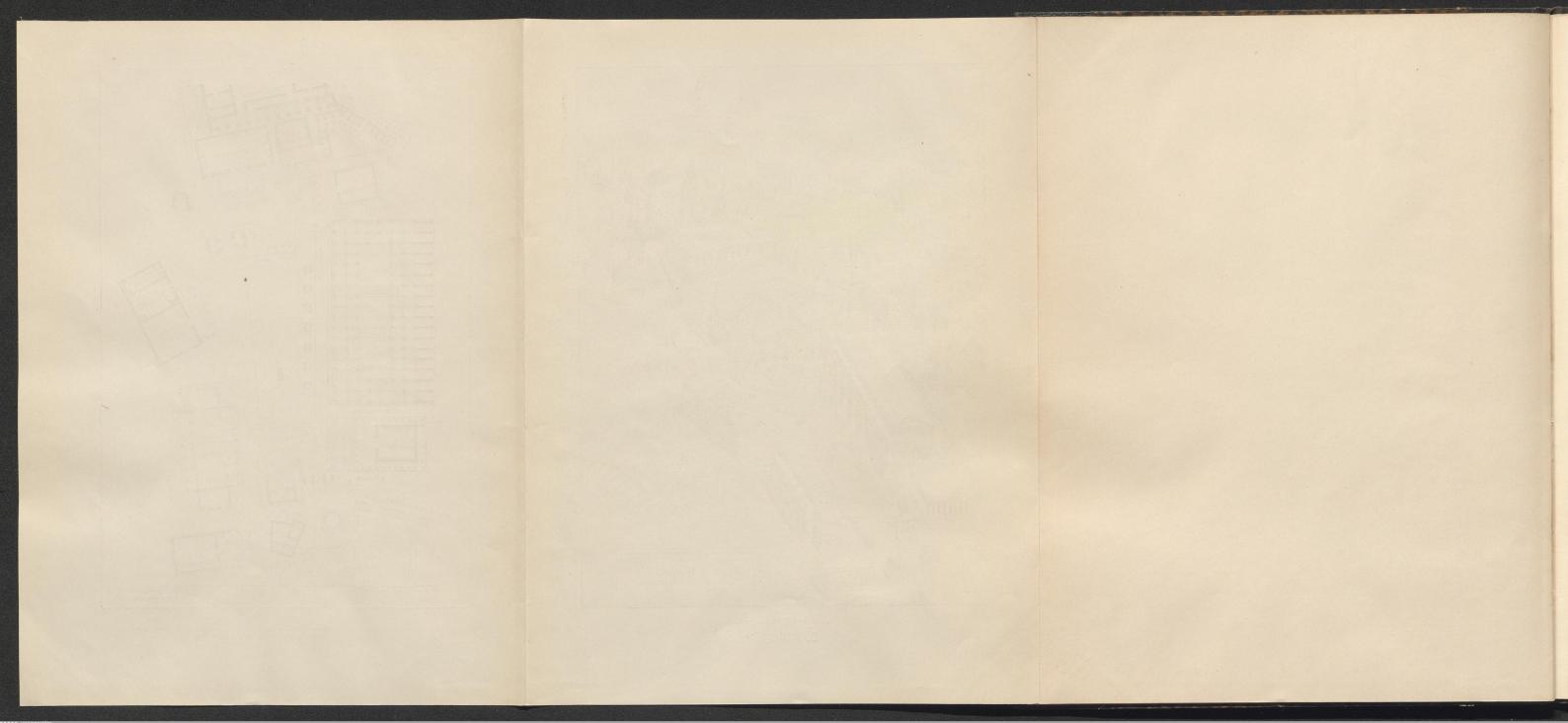


Fig. 4. Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Grundriss.
Von Horrox, den Palat Liberius, die Via Sacra und das Forum Triplex und kein Spur mehr vorhanden, so daß der angegebne Plan nur ungefähr richtig sein kann.
Original nach Ley.



12. MAI 7

UB Paderborn



03 MQ10790



GHP : 03 MQ10790